

Eine Frau an der Spitze

Am 16. April fand in Berlin die Amtsübergabe des DPG-Präsidenten statt.

Stefan Jorda

Fast 60 Namen umfasst die Liste derjenigen Präsidenten, die der DPG in ihrer über 160-jährigen Geschichte dienten – darunter finden sich viele bedeutende Persönlichkeiten, ausschließlich Männer. Dieser „exklusive Männerclub“ gehört nun der Vergangenheit an: Ein Jahr nach ihrer Wahl hat die Heidelberger Professorin Johanna Stachel am 16. April in einer Feierstunde im Berliner Magnus-Haus das Amt von ihrem Vorgänger Wolfgang Sandner übernommen.

Gerd Litfin, der scheidende Vizepräsident und Amtsvorgänger von Sandner, führte durch die Veranstaltung und blickte auf seine Vorstandstätigkeit zurück. Er bedankte sich für „die kollegiale Atmosphäre“ bei allen, die „kräftig angepackt und mitgezogen“ haben. Als Schwerpunkte seiner Tätigkeit nannte er insbesondere die Absicherung des Physikzentrums, für die er den entscheidenden Vertrag mit der Universität Bonn unterzeichnen konnte, sowie Anstrengungen, die DPG als Kommunikationsplattform stärker ins Bewusstsein von Meinungsführern und Politikern zu bringen, u. a. mithilfe des Fak-



Fotos: Tobias Kleinod

Johanna Stachel hat das Amt des DPG-Präsidenten von Wolfgang Sandner übernommen.

tenblatts „Physik konkret“. Darüber hinaus galt sein besonderes Augenmerk Aktivitäten, mit denen die DPG attraktiver für Industriephysiker wird, sowie der Ehrung von verdienten Mitgliedern durch die Einführung der DPG-Ehrennadel.

Mit dem Amtsantritt von Johanna Stachel ist Wolfgang Sandner turnusmäßig in das Amt des Vizepräsidenten gewechselt. Rückblickend auf seine Präsidentschaft sagte er: „Ich hatte das große Glück, mit Gerd Litfin, Bernhard Nunner und Hartwig Bechte Persönlichkeiten um mich zu haben, mit de-

nen mich mehr als nur beruflicher Respekt und Sympathie verband.“ Manches habe er als Erbe seiner Vorgänger fortsetzen können wie die Neugestaltung des Physikzentrums, manches sei unerwartet von außen gekommen wie die Notwendigkeit, auf Fukushima zu reagieren. Als weitere Aktivitäten nannte er die strukturelle Veränderung der Öffentlichkeitsarbeit mit der Verlagerung in die DPG-Geschäftsstelle sowie die stärkere internationale Positionierung der DPG.¹⁾ Am meisten bewegt hätte ihn in seiner Amtszeit die Feier zum 20. Jubiläum der Vereinigung der beiden deutschen physikalischen Gesellschaften.²⁾

In ihrer Antrittsrede (siehe nachfolgende Seiten) bezeichnete Stachel es als „eine große Ehre und Freude, dass ich ab nun an der Spitze der größten Physikalischen Gesellschaft der Welt stehen darf.“ Für ihre zweijährige Amtszeit hat sie sich unter anderem die Förderung der Grundlagenforschung, die Stärkung des Physikunterrichts und der Physiklehreraus- und -weiterbildung, den Ausbau von Programmen für Industriephysikerinnen und -physiker sowie die Förderung von Frauen in der Physik auf die Agenda gesetzt.

1) vgl. dazu den Bericht des Präsidenten im Physik Journal, August/September 2011, S. 101, sowie im kommenden August/September-Heft.

2) vgl. Physik Journal, März 2011, S. 44



Wolfgang Sandner (links) bedankte sich bei Gerd Litfin, der nach jeweils zwei Jah-

ren als Präsident und Vize-Präsident aus dem DPG-Vorstand ausgeschieden ist.